

Gegen Behördenwillkür, Arroganz der Macht, Kundenfeindlichkeit, Ungerechtigkeit



Tina Nolte hat mit ihren Kindern nun etwas weniger finanzielle Sorgen



ROSE der Woche

Familienkasse half junger Mutter

Das Problem: Tina Nolte (25) lebte mit ihren beiden Kindern Maria (6) und Mario (4) bis März 1997 in Roßlau. Dort bezog sie Sozialhilfe. Dann zog sie zum Vater ihrer Kinder nach Gernrode, ins Haus ihrer künftigen Schwiegereltern. Sie leistet gemeinnützige Arbeit im Pflegeheim und kann am 1. April 1999 zunächst eine Weiterbildung, dann eine dreijährige

Berufsausbildung zur Haushaltshilfe beginnen. Sie erhält Lehrlingsgeld und das Kindergeld für ihre Kinder. Das Kindergeld, das ihr selbst zusteht – sie ist noch nicht 27 Jahre alt und in der Ausbildung –, erhält sie jedoch nicht. Das wird ab dem 1. April an ihre Mutter überwiesen, zu der sie seit Jahren keinen Kontakt mehr hat. All ihre Bemühungen, ihr Kinder-

geld zu bekommen, schlagen fehl. Tina Nolte schreibt an SUPER ILLU. Der Vater der Kinder ist auch nur geringverdiener, da wird jeder Pfennig in der Familie gebraucht.

SUPER ILLU-Aktion: Wir wenden uns an den Direktor des Arbeitsamtes Wittenberg. Der veranlasst, dass die Fachabteilung, die sich nun einschaltet, das Einverständnis der Mutter von Tina Nolte einholt. Sie muss zustimmen, damit das Kindergeld für ihre Tochter künftig auf deren Konto überwiesen werden kann. Schließlich hat Tina Nolte einen eigenen Haushalt und zwei Kinder zu versorgen. Kerstin Gärtner von der Familienkasse Wittenberg bekommt schließlich das schriftliche Einverständnis der Mutter. Im Februar 2001 gehen die ersten 270 Mark des eigenen Kindergeldes auf Tina Noltens Konto ein. Mit ihr freuen sich ihre zwei Kinder und deren Vater. „Jetzt macht mir die Ausbildung noch einmal so viel Spaß“, sagt Tina Nolte. Wir danken mit unserer roten Rose den Mitarbeitern der Familienkasse in Wittenberg und wünschen Tina, dass sie nach ihrer Ausbildung auch einen Arbeitsplatz findet. ◀



Schwer erkämpft – Horst Gohlke mit neuen Schuhen

Frankfurt/O.

Endlich gute Schuhe

Das Problem: Seit seinem Schlaganfall 1998 ist für Horst Gohlke (64) nichts mehr, wie es war: Er ist linksseitig gelähmt, wird von seiner Frau im Rollstuhl zum Arzt und zur Krankengymnastin gefahren. Seine Füße sind durch Wasseransammlung so stark geschwollen, dass er in keinen normalen Schuh passt. Deshalb verordnet ihm seine Ärztin ein Paar orthopädische Schuhe. Doch die

AOK Brandenburg, Geschäftsstelle Eisenhüttenstadt, sieht das ganz anders: Laut Gutachten ist der Patient steh- und gehunfähig. Da braucht er doch keine Schuhe! Trotz Widerspruch – der kranke Mann muss den ganzen Winter über mit Pantoffeln transportiert werden – tut sich nichts. Frau Gohlke wendet sich verzweifelt an SUPER ILLU.

SUPER ILLU-Aktion: Wieder einmal müssen wir der Geschäftsstelle Eisenhüttenstadt durch die AOK Hauptverwaltung auf die Sprünge helfen. Nun erhält Orthopädie-Schuhmachermeister Woick aus Frankfurt/O. den Auftrag, ein Paar Schuhe anzufertigen. Die kann Horst Gohlke endlich gegen die ausgetretenen Hausschuhe eintauschen. Die 140 Mark Eigenanteil zahlt er gern. ◀

Aktion Hilfe

**SUPER ILLU, Mollstr.1
10178 Berlin**



Brigitte Strohmayr Christiane Dombrowski Ulrike Ravenhorst
Retrifft

